

Kleine Spende kann Großes bewirken

Der 14-jährige Paul Brandhuber aus Illingen engagiert sich für Straßenkinder im bolivianischen Santa Cruz

Wenn Straßenkinder in Santa Cruz (Bolivien) für ein paar Stunden in abgeschlossenen Räumen Schutz suchen, können sie in spezielle Heime gehen. Auch längerfristig sind sie dort willkommen, wenn sie sich bestimmten Regeln unterwerfen. Spenden aus Deutschland ermöglichen den Betrieb der Heime. Unter anderem Paul Brandhuber aus Illingen sammelt diese Spenden für seine Altersgenossen.

VON RALPH KÜPPERS

ILLINGEN. Eine der Aktionen des Vereins Saalfeld-Samaipata nennt sich „Brot für kleine Hände“. Das dürfte die in Vaihingen bekannteste sein. Denn der 14 Jahre alte Paul Brandhuber aus Illingen hat in den vergangenen beiden Jahren jeweils im November und Dezember Spendenwürfel des Vereins an viele der hiesigen Bäckereien verteilt, damit Kunden ihr Wechselgeld für einen guten Zweck spenden. „Das Geld reicht, um ein Jahr lang Mehl und Zutaten zu kaufen, so dass in Santa Cruz eine Bäckerei Brötchen für 17 Kinderheime backen kann“, berichtet er. Außerdem werden von den Spenden die Kosten für zwei Lehrlinge bestritten. So ist zumindest eine Grundversorgung von Kindern gewährleistet, die sich ansonsten ohne staatliche Hilfe auf der Straße durchschlagen müssten.

Der 14-Jährige war inzwischen schon zweimal in Santa Cruz und hat sich mit eigenen Augen ein Bild von den Lebensbedingungen dort gemacht. Ergebnis seiner ersten Reise vor zwei Jahren war, dass er die 20 Spendenwürfel für Bäckereien im Raum Vaihingen organisiert hat. Vor kurzem war der Illinger wieder da und hat gesehen, wie mit relativ kleinen Mitteln viel geholfen werden kann. Bei der vorweihnachtlichen Aktion sind aus fast 200 Spendenwürfeln – der Schwerpunkt des Vereins ist in Thüringen – mehr als 10 000 Euro zusammengekommen. „Nach dem 31. Dezember bin ich dann mit den Spendenkässchen im Zug nach Saalfeld gefahren, wo das Geld gezahlt wird“, erzählt Paul. Anschließend erhalten sämtliche Sammelstellen eine Dankurkunde.

Mit einer über den Verein organisierten, aber von den Teilnehmern bezahlten Jugendreise war er kürzlich wieder in Santa Cruz. „Am Straßenrand sind viele Kinder, die dort zum Beispiel mit Scheibenwaschen ihr Geld verdienen wollen“, berichtet der 14-Jährige. „Viele schnüffeln Schuhkleber gegen Hunger und Kälte.“ Doch der Kleber benebelt nicht nur die Sinne, sondern schädigt auch die jungen Körper. Paul erzählt weiter: „In Santa Cruz gibt es viele Kanäle. Viele der Kinder bauen unter Brücken ihre Nester. Aber wenn dann Hochwasser kommt, weil es stark regnet, sterben auch immer Kinder.“ Denn wenn sie vom Kleber berauscht sind, steigt das Wasser oft schneller, als sie sich in Sicherheit bringen können.

Denjenigen, die Platz in einem der Heime gefunden haben, drohen deutlich weniger Gefahren. „Aber wenn sie da bleiben wollen, müssen sie ihre Drogen und Waffen abgeben“, berichtet Paul. Einen Monat lang dürfen die Minderjährigen niederschwellig Zuflucht suchen, ehe sie sich entscheiden müssen. Dabei gibt es völlig unterschiedliche Heime, die von dem deutschen Verein unterstützt werden. „Es gibt auch ein Babyheim“, sagt der Illinger. „Das wird von



Paul Brandhuber aus Illingen hat sich bei seiner zweiten Reise nach Bolivien davon überzeugt, dass die Hilfe für bedürftige Kinder ankommt. Fotos: p



Auf der Straße werden gemeinsam Freundschaftsbänder geflochten.

Nonnen betrieben. Wir haben ihnen Waschmittel fürs ganze Jahr gekauft.“ Dazu kam noch ein ganzer Berg an Windeln und Zubehör für Kleinstkinder. Wer als kleines Kind im Heim landet – manche suchen Zuflucht, andere werden dort abgegeben – durchläuft bis zum Erwachsenenalter mehrere verschiedene Einrichtungen. Dazu gehört auch eine Ausbildungsstätte. „Am Ende hat man seine Ausbildung als Schreiner, Koch oder Bäcker in der Tasche“, sagt Paul. Ein Teil der Bäcker kümmert sich wiederum um die Versorgung von 17 Heimen, die nicht direkt vom Verein Saalfeld-Samaipata unterstützt



Das Babyheim, das von Nonnen geführt wird, bekommt eine Jahresration Waschmittel. Außerdem reichen die Spenden noch für Windeln und allerlei sonstige dringend benötigte Gegenstände.

werden. Zum Vergleich mit Backwaren aus seiner Heimat sagt der 14-Jährige: „Die Brötchen sind nicht besonders lecker. Aber von den Spenden können sie natürlich keine Körnerbrötchen backen.“

Wie viel Hoffnung und Lebensfreude die deutschen Kinder in Santa Cruz schenken können, hat Paul auf Schritt und Tritt erlebt. „Sie freuen sich über eine Umarmung. Sie freuen sich, dass jemand kommt, der so weit weg von ihnen an sie denkt. Sie freuen sich, auch wenn es fast nichts ist. Und wenn wir da waren, wollten sie immer gleich spielen.“ So wurde gemeinsam gekickt, und es

wurden gemeinsam Bänder geflochten. Zum Teil ließen sich sogar Bekanntschaften knüpfen. „Vor zwei Jahren habe ich mit einem Mädchen geredet, das schwanger war. Damals wollte es das Kind zur Adoption freigeben“, erinnert sich Paul. Jetzt ist die junge Frau 19 Jahre alt und hat das Kind noch. „Sie hat es sogar geschafft, ein Stipendium für die Uni zu bekommen, wo sie jetzt ein technisches Fach studiert“, freut sich der Illinger. Und er ist sicher, dass er auch in der nächsten Vorweihnachtszeit wieder Spendenkässchen an Bäckereien verteilt: „Im November geht es wieder los.“

Rüdiger Holzberg feiert 80. Geburtstag

VAIHINGEN (LL). Seinen 80. Geburtstag feiert am heutigen Samstag der ehemalige Kreisrat Dr. Rüdiger Holzberg aus Vaihingen. Dazu gratuliert ihm Landrat Dr. Rainer Haas mit einem Brief. Darin schreibt er: „Von 2004 bis 2014 engagierten Sie sich im Kreistag für die Belange der Bürger im Landkreis. Besonders im Jugendhilfeausschuss und im Sozialausschuss war Ihr Rat gefragt und geschätzt. Auch im Aufsichtsrat der Kliniken gGmbH und im Kuratorium des PKC haben Sie aktiv mitgearbeitet und gute Lösungen erreicht. Für Ihren guten Rat im gesamten Gesundheitswesen bin ich dankbar.“

Landrat Haas dankt Holzberg für dessen Einsatz zum Wohle des Landkreises und wünscht ihm einen schönen Geburtstag im Kreise der Familie und Freunde. „Für die Zukunft wünsche ich Ihnen weiterhin viel Kraft sowie Freude und vor allem eine gute Gesundheit“, schließt Landrat Haas sein Schreiben.

Motorradfahrer stürzt auf die Fahrbahn

PINACHE (p). Unverletzt geblieben ist ein 18-jähriger Motorradfahrer nach einem Sturz am Donnerstagnachmittag in Pinache. Er fuhr gegen 16.45 Uhr hinter einem silbernen Peugeot auf der Hauptstraße. An einem Fußgängerüberweg mussten beide anhalten. Nachdem beide wieder angefahren waren, soll die Peugeot-Lenkerin ihr Fahrzeug kurz vor der Einmündung zur Lessingstraße plötzlich abrupt abgebremst haben. Der 18-jährige bremste sein Motorrad stark ab und stürzte auf der regennassen Fahrbahn. Zu einer Berührung der beiden Fahrzeuge sei es nicht gekommen, teilt die Polizei mit. Die Fahrerin des Peugeot sei ausgestiegen und habe sich erkundigt ob er verletzt sei. Als er dies verneinte sei sie wieder ins Fahrzeug gestiegen und davon gefahren.

Danach seien ein Motorradfahrer und Pkw-Fahrer zu dem Gestürzten gekommen, die den Vorfall beobachtet hätten. Diese Zeugen werden gebeten sich mit dem Polizeirevier Muhlacker, Telefon 0 70 41 / 9 69 30 in Verbindung zu setzen.

Flammen schlagen aus dem Motorraum

PULVERDINGEN (p). Der Fahrer eines Mercedes war am Donnerstag gegen 19 Uhr auf der B 10 auf Höhe der Abzweigung zur L 1138 unterwegs, als der Motor seines Wagens in Brand geriet. Er fuhr auf einen Feldweg, wo ein hilfsbereiter Busfahrer den Brand mit seinem Feuerlöscher löschte.

Die Freiwillige Feuerwehr Markgröningen war kurze Zeit später mit drei Fahrzeugen vor Ort, musste aber nicht mehr eingreifen. Der Schaden an dem älteren Fahrzeug beläuft sich auf schätzungsweise 2000 Euro.

Rollerfahrer und Sozius verletzt

KORTAL-MÜNCHINGEN (p). Ein Schaden in Höhe von 2700 Euro und zwei leicht verletzte Personen sind die Bilanz eines Unfalls, der sich am Donnerstag um 19.50 Uhr in der Bergstraße in Kortal-Münchingen ereignet hat. Dort war der 43-jährige Fahrer eines Sprinters in Richtung der Zuffenhauser Straße unterwegs. An der Kreuzung zur Gartenstraße übersah er einen von rechts kommenden Roller mit Sozius und kollidierte mit diesem in der Kreuzungsmitte. Durch den Zusammenstoß wurden der 18-jährige Roller-Lenker sowie sein 19-jähriger Sozius vom Roller geworfen. Der Sprinter-Fahrer sowie dessen Beifahrerin blieben unverletzt. Während der Unfallaufnahme stellten Polizeibeamte bei dem 43-jährigen Anzeichen von Alkoholeinwirkung fest und veranlassten eine Blutprobe.

Diskussion über lautstarke „Motorrad-Terroristen“

Kreisräte regen die Beschaffung von präventiv wirkenden Lärmdisplays für besonders belastete Strecken im Enzkreis an

ENZKREIS (os). Von „Motorrad-Terroristen“ sprach der SPD-Kreisrat Ludwig Obwald (Kelttern) und prangerte in der Sitzung des Umwelt- und Verkehrsausschusses des Enzkreises jene Raser unter den Zweiradfahrern an, die mit dröhnenden Motoren jegliche Tempolimits gerade in Ortschaften ignorieren. Und die Politik schauhe weg, klagte er.

In der Sache Unterstützung erhielt Obwald durch FDP-Kreisrat Professor Erik Schweickert (Niefern-Oschelbronn), der darauf hinwies, dass in den Gemeinden so-

genannte Lärmdisplays aufgestellt werden könnten, die den Motorrädern signalisieren würden, wenn ihre Maschinen zu laut dröhnten.

Schweickert, auch Landtagsabgeordneter, holte noch ein Stück weiter aus und meinte, der Kreis könnte solche Geräte beschaffen und sie den Gemeinden zeitweise ausleihen. Dieser Vorstellung wollte Landrat Bastian Rosenau freilich nicht so recht folgen, das sei keine Kreisaufgabe, meinte er sinngemäß. Schweickert indes verwies auf eine Landtagsdrucksache, laut der die

Verkehrsbehörden aufgefordert würden, solche Lärmdisplay-Aktionen zu koordinieren. Und eine solche Behörde sei im Landratsamt bekanntlich das „Amt für nachhaltige Mobilität“.

Dazu passt, dass erst vor drei Wochen der Lärmschutzbeauftragte der Landesregierung, der Grünen-Abgeordnete Thomas Marwein aus Offenburg, ein Förderprogramm des Landes vorgestellt hat, mit dem gezielt die Anschaffung von Motorradlärmdisplays unterstützt wird, welche den Fahrern die die von ihnen verursachte Lärmbe-

lastung anzeigen. Die Anschaffung solcher Displayanlagen werden laut einer Pressemitteilung des baden-württembergischen Verkehrsministeriums vom Land mit 4000 Euro gefördert. Sie gelten als präventive Lärminderungsmaßnahme und seien auf mehreren Pilotstrecken erprobt und mittlerweile zur Serienreife gebracht worden. Und weiter hieß es, die Landratsämter „zeigten großes Interesse“ am Einsatz dieser Technologie – seitens des Enzkreis-Chefs war dies am Donnerstag aber nicht zu verspüren.

Besuch im Kraichgauer Hügelland

Schwäbischer Albverein Enzweihingen wandert durch die Dreiländergemeinde Kürnbach

ENZWEIHINGEN (hgb). Zu einer erlebnisreichen Wanderung führte der weit über die Ortsgrenze bekannte Wanderführer Hans Wilhelm die Ortsgruppe Enzweihingen des Schwäbischen Albvereins. Bei idealem Wanderwetter fuhr die Gruppe ins Kraichgauer Hügelland. Nach der Ankunft in Kürnbach bewunderten die Teilnehmer zuerst die vielen schön restaurierten Fachwerkbauwerke. Dann ging es auf dem Panoramaweg über Betloch zur Gewann Lerchenberg.

Auf dem Höhenweg konnte man bei guter Fernsicht den Nordschwarzwald, das Elsass und die Pfalz sehen. Während einer Vesperpause erzählte Hans Wilhelm von der wechselvollen Geschichte Kürnbachs.

Das Dorf kann geschichtlich mit einer Besonderheit aufwarten, die wohl einmalig ist. Es wurde unter drei Herrschaften aufgeteilt, zwei Drittel gehörten bis 1903 zu Hessen und der Rest zuerst zu Württemberg und später zu Baden. Nun ging es zum neu angelegten Streuobstpfad, der auf Schautafeln einen interessanten Einblick in die Tier- und Insektenwelt vermittelt.

Auf dem weiteren Weg nach einem kurzen Anstieg erreichten die Wanderer eine Waldlichtung. Von diesem Punkt aus präsentierte sich in der Ferne die Burg Ravensburg. Auf einem kleinen Teil der Eppinger Linie, die zum Schutz vor dem expandierenden Regime des französischen Königs Ludwig XIV. von 1695 bis 1697 erbaut worden

war, wanderte die Gruppe nun in Richtung Kürnbach. Eine weitere Sehenswürdigkeit war auf dem Aussichtspunkt Altenberg „der Weitblick“ wo zwei große Edelmetallspiegel ein Spiel mit verschiedenen Perspektiven erlaubten.

Kurz vor Kürnbach, wo der Humsterbach zum Schosswiesensee gestaut wurde, ist eine schöne Seelandschaft geschaffen worden. Auf dem Weg zur Ortsmitte kam man an der um 1200 erbauten ehemaligen Wasserburg vorbei, die leider nicht besichtigt werden kann. Bevor in einer im 16. Jahrhundert erbauten Gaststätte bei einem guten Essen der Tag zu Ende ging, besichtigten die Wanderer noch den historischen Ortskern.



Herrliche Ausblicke genossen die Wanderer aus Enzweihingen im Kraichgau.

Foto: Baum